

# **Die deutschsprachige Auswanderung in die Vereinigten Staaten**

*Berichte über Forschungsstand und Quellenbestände*

herausgegeben von  
**Willi Paul Adams**

1980  
John F. Kennedy Institut für Nordamerikastudien  
Freie Universität Berlin

**Materialien - 14 -**

# I n h a l t

Seite

Vorwort

## Teil I: Berichte zur historiographischen Lage

1. Zur Entwicklung der historischen Wanderungsforschung in Deutschland, von Peter Marschalck 1
2. Die Deutsche Auswanderung in überseeische Gebiete: Forschungsstand und Forschungsprobleme, von Günter Moltmann 10  
Zusammenfassung der Diskussion über die Vorträge von Peter Marschalck und Günter Moltmann 28
3. Die Assimilierung der Deutschen in Amerika: zum Stand der Forschung in den Vereinigten Staaten, von Kathleen Neils Conzen 33  
Kommentar zum Vortrag von Kathleen Neils Conzen, von Reinhard R. Doerries 65  
Zusammenfassung der Diskussion 73

## Teil II: Berichte über Archive und Regionen

4. Die Auswanderung aus der Pfalz und die Quellenbestände der Heimatstelle Pfalz, von Karl Scherer 81
5. Die hessische Auswanderung und die Quellenlage in hessischen Archiven, von Wolf-Heino Struck 110
6. Die hansestädtischen, vor allem Hamburger Quellen zur Nordamerika-Auswanderung, von Klaus Richter 135  
Zusammenfassung der Diskussion zu den Vorträgen von Wolf-Heino Struck und Klaus Richter 146
7. Die Quellen zur Nordamerika-Auswanderung im Generallandesarchiv Karlsruhe und im Staatsarchiv Freiburg, von Hermann Ehmer 148  
Zusammenfassung der Diskussion zum Vortrag von Hermann Ehmer 159
8. Quellen zur Amerikaauswanderung in den staatlichen, kommunalen und kirchlichen Archiven des ehemaligen Landes Württemberg, von Paul Sauer 161

9. Zur österreichischen Auswanderungsforschung, von Hans Chmelar	171
10. Zur schweizerischen Auswanderungsgeschichte, von Berthold Wessendorf	182
Zusammenfassung der Diskussion über die Vorträge von Hans Chmelar und Berthold Wessendorf	193
 <u>Teil III: Regionale Fallstudie</u>	
11. Die Auswanderung aus dem Königreich Württemberg im Zeitalter des Pauperismus, 1815-1870, von Wolfgang von Hippel	198
Zusammenfassung der Diskussion nach den Vorträgen von Paul Sauer und Wolfgang von Hippel	230
 Teilnehmerliste des Symposiums der Deutschen Gesellschaft für Amerikastudien in Stuttgart vom 19. - 21. September 1977	 233

Etwa 5,5 Millionen Deutsche sind in dem Jahrhundert zwischen dem Wiener Kongreß und dem Ersten Weltkrieg nach Übersee ausgewandert, die meisten von ihnen in die Vereinigten Staaten. Die Nachkommen dieser Einwanderer bilden heute keine separate ethnische Gruppe mit einem entsprechenden Gruppenbewußtsein mehr; auch wenn 1973 noch 9,9% der Gesamtbevölkerung der USA von sich sagten, sie seien deutscher Abstammung. Die Geschichte dieser Emigration und Assimilation ist noch nicht geschrieben, weder auf der europäischen noch auf der amerikanischen Seite. Der letzte Versuch einer Gesamtdarstellung in deutscher Sprache, Wilhelm Mönckmeiers Die deutsche überseeische Auswanderung, wurde 1912 veröffentlicht. Seit 1973 liegt mit Peter Marschalcks Die deutsche Überseewanderung im 19. Jahrhundert: Ein Beitrag zur soziologischen Theorie der Bevölkerung zumindest eine gute statistische Bestandsaufnahme vor, die mit einer wanderungssoziologischen Typenbildung verbunden ist. Ohne die Nützlichkeit einer Vielzahl von regionalgeschichtlichen und genealogischen Arbeiten geringschätzen zu wollen, war daher Mitte der 1970er Jahre festzustellen, daß die sozialhistorische Auswanderungsforschung im deutschen Sprachraum an dem allgemeinen Aufschwung der Sozialgeschichte in der Nachkriegszeit keinen Anteil genommen hatte.

In dieser Situation beschloß der Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Amerikastudien 1977 unter Vorsitz von Professor Günter Moltmann, mit Mitteln, die die United States Information Agency gestiftet hatte, eine wissenschaftliche Tagung zu finanzieren, die einen dreifachen Zweck erfüllen sollte: Sie sollte zu einer Bestandsaufnahme des Forschungsstandes führen, die Quellenlage in westdeutschen Archiven erörtern und zur Entwicklung von Fragestellungen für zukünftige Forschungsprojekte beitragen. Diesem Zweck entsprechend wurden etwa dreißig Experten aus vier Bereichen zu einem Symposium vom 19.-21. September 1979 im Stuttgarter Amerikahaus eingeladen: Historiker, die bereits über Auswanderung gearbeitet hatten; Sozialhistoriker, die selbst noch nicht über das Thema gearbeitet hatten, aber aus ihrer umfassenden Kenntnis der Entwicklung des Faches in der Nachkriegszeit darüber Auskunft geben konnten, weshalb die Emigrations-

forschung vernachlässigt worden war und was man tun könne, um dem Thema die wissenschaftliche Beachtung zu verschaffen, die es als Bestandteil der deutschen Sozialgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts verdient; Experten der Landesgeschichte, die zusammen mit Genealogen bislang vielleicht am meisten zur Auswanderungsforschung beigetragen haben; und schließlich Archivare, die z.T. auch kompetente Landesgeschichtler waren und über ihre Sammlungen Auskunft geben konnten. Um auch die Verbindung zur amerikanischen Einwanderungsforschung herstellen zu können, wurde eine Vertreterin der modernen amerikanischen Sozialgeschichte eingeladen.

Die Reaktion der Eingeladenen war erfreulich positiv und bewies, daß ein echtes Bedürfnis für ein solches Symposium bestand. (Die Namen der Teilnehmer finden sich auf S. 233-235.) Die Referate werden hiermit in z.T. stark überarbeiteter Form einer breiteren wissenschaftlichen Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Literaturangaben in den Anmerkungen zu jedem Referat ergeben insgesamt eine umfangreiche bibliographische Bestandsaufnahme. Die Diskussionsbeiträge wurden anhand der Tonbandaufnahme vom Herausgeber unter Mithilfe von Angela Meurer Adams zusammengefaßt und werden mit Zwischenüberschriften in möglichst übersichtlicher Form wiedergegeben. Sie enthalten eine Reihe von Anregungen und Überlegungen für Forschungsprojekte.

In der Zwischenzeit sind bereits zwei größere Forschungsprojekte von der Stiftung Volkswagenwerk gefördert worden, deren erfolgreicher Abschluß in wenigen Jahren die deutsche Emigrationsforschung sicher ein bedeutendes Stück des Weges voranbringen wird: das Projekt "Deutsch-amerikanische Wanderungsbewegungen des 19. und 20. Jahrhunderts im Kontext der Sozialgeschichte beider Länder" an der Überseegeschichtlichen Abteilung der Universität Hamburg unter Leitung von Professor Günter Moltmann und das Projekt "Sozialgeschichte der deutschen Arbeiter in Chicago, 1850-1910" am Amerika-Institut der Universität München unter der Leitung von Dr. Hartmut Keil.

Der mit der Durchführung der Tagung beauftragte Herausgeber möchte außer den aktiven Teilnehmern, die zu dieser Bestandsaufnahme beigetragen haben, auch denjenigen danken, die die Veranstaltung gefördert, ihren Ablauf organisiert und die Publikation des Ergebnisses ermöglicht haben. Der Dank gilt insbesondere dem damaligen Kulturattaché Mr. Alan Dodds, der sich während seiner Amtszeit in Bonn von 1975 bis 1979 so viele Verdienste um eine liberale und unbürokratische Unterstützung der Amerikastudien in der Bundesrepublik erworben hat. Dem Leiter des Stuttgarter Amerikahauses, Mr. Wilford J. Kramer, uns seiner außerordentlich kompetenten Programmdirektorin, Frau Trudel Scheiger.

Berlin, im September 1980

Willi Paul Adams